



INTERNETRECHERCHE

Politik-Gedöns im Netz

Eine ziemlich unappetitliche Geschichte hat dem Internet zum ersten Mal globale politische Bedeutung beschert: Noch nie hat ein politischer Vorgang so viel internationale Aufmerksamkeit erzeugt im Netz wie die Veröffentlichung des Starr-Reports 1998 zur Clinton-Lewinsky-Affäre. Der Text, immer noch im Netz einsehbar (<http://icreport.access.gpo.gov/report/2toc.htm>), hatte jene Mischung von Sex und Skandal, die weltweit Millionen an den PC lockte, um das Liebesleben des amerikanischen Präsidenten nachzulesen. Ernst gemeinte Politikvermittlung ist dies natürlich nicht, vielmehr ermöglicht die Verbreitung von politischem Geschehen zunächst die Möglichkeit der Transparenz: Dazu gehört das stundenlange Ablesen der Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl auf www.bundestag.de, ein Archiv aller Reden in Text und Video und alle wichtigen Papiere, die das hohe Haus ausspuckt.

Versprüht die deutsche Parlaments-Homepage den Charme eines gehobenen Buchhaltungskurses, geht es auf der Insel lebhafter zu. Das britische House of Parliament bietet etwa einen Twitter-Dienst an (<http://twitter.com/ukparliament>), d.h. hier werden kurze Textnachrichten geschrieben und verbreitet.

Zum Superstar in der Internet-Community hat es bekanntlich Barack Obama (www.barackobama.com) gebracht, der neben Reden, Nachrichten vor allem ein eigenes Netzwerk (my.barackobama.com) bietet, mit dem der jetzige Präsident seinen Wahlkampf wesentlich gestaltet hat. Unsere Frau Merkel ist ebenfalls auf den Web-Zug aufgesprungen und präsentiert einmal wöchentlich einen Video-Podcast (immerhin mit 20.000 Zugriffen pro Woche), mit kurzen, thematisch

unterschiedlichen Beiträgen, die sie staatstragend vorträgt (www.bundeskanzlerin.de).

Zeitung ade?

Was mit der Clinton-Lewinsky-Affäre begann, ist jetzt in den USA Mainstream: Das Internet hat, so die jüngsten Ergebnisse des Forschungsinstituts Pew (<http://www.stateofthemedias.org>), derart als Hauptinformationsmedium gewonnen, dass der amerikanische Zeitungsmarkt bedrohlich an Boden verliert. Eine Tendenz, die auch in Deutschland zu beobachten ist: Die »Allensbacher Computer- und Technikanalyse« (www.acta-online.de) hat ermittelt, dass vor allem die großen Nachrichtenportale wie www.spiegel.de rasante Zuwachsraten haben, während klassische Tageszeitungen deutliche Verluste hinnehmen. Die Allensbacher stellten fest, dass die Nutzung von Informationen zunehmend anlass- und ereignisgetrieben erfolgt, der gewohnte Griff zu Zeitung oder Fernbedienung sei passé. Außerdem verenge der Nutzer sein Interessenspektrum und konzentrierte sich stärker auf Informationen, die ihm persönlich etwas nützen.

Das Internet gewährt außerdem durch seine grenzenlosen Speicher- und Archivmöglichkeiten die Möglichkeit größter Transparenz und schnellster und umfassender Nachrichtenübermittlung.

Unbegrenzte Meinungsfreiheit

Aber auch in Sachen Meinungsfreiheit, ebenfalls ein unersetzliches Merkmal einer Demokratie, ist das Internet einfach unschlagbar. Dies zeigen schon die unzähligen Blogs – persönliche Tagebücher –, die über nahezu alles

und jeden im Netz zu lesen sind, von der Lage in Darfur <http://darfur.blog.de>, über Kochblogs (z.B. kochtopf.twoday.net) bis zum Berliner Politblog www.sprengsatz.de oder »Lummaland – Politik, Social Media, Leben und anderes Gedöns« (<http://lumma.de>). Blogs lassen sich ohne viel Aufwand und Kosten einrichten und verbreiten – ganz anders eben als die klassischen Medien. Allerdings haben die ungezählten Informationsmöglichkeiten im Internet auch einen Nachteil: Man muss irgendwie die Gemeinde der Surfer auf die Seite locken. Und wer geht schon freiwillig auf eine der Homepages der Volksvertreter, die sowieso alle außer bunter Werbung nicht viel zu bieten haben?

Weiterbildungspolitik

Während die allgemeine Politik im Netz bestens vertreten ist, wird es in Sachen Weiterbildungspolitik ziemlich mau. Aus Ermangelung eines umfassenden Dachverbandes zur Erwachsenenbildung fehlt ein solches zentrales Portal. Allenfalls das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung hält eine ganze Reihe wichtiger Informationen parat, wobei die ganze Seite einmal ganz dringend modernisiert werden müsste und man Politisches wie Aktuelles weitgehend vergeblich sucht (www.die-bonn.de). Mehr aktuelle Infos und eine Datenbank nach Bundesland mit Fördermöglichkeiten und Gesetzen gibt es dagegen bei InfoWeb Weiterbildung (www.iwwb.de), erstellt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bildungsserver. Hier findet sich wohl die umfassendste aktuelle Informationssammlung zum Thema Bildung, einschließlich der Erwachsenenbildung (www.bildungsserver.de). Übrigens: Unter der Domäne www.weiterbildung.de findet sich ein kommerzieller Seminarmarkt-Anbieter, und die Adresse www.erwachsenenbildung.de ist gar von einem Softwarehaus in Tübingen reserviert, das sie zum Verkauf anbietet. Da sieht man mal, wie es um die Erwachsenenbildung in Deutschland bestellt ist!

Michael Sommer